UP TO THE SURFACE

JOHANNES CORNELIUS STOFFELS UND JAN EISENLOEFFEL

und deren Einfluss auf deutsche Künstler und Hersteller

Themenkreise der Ausstellung:

Johannes Cornelis Stoffels (1878-1952) ist ein in Deutschland nahezu unbekannter Metallkünstler des Jugendstils.

Er arbeitete jahrelang mit Jan Eisenloeffel (1876-1957) zusammen und beide verstanden sich in ihrer Formensprache sehr gut.
Manches Mal zum Verwechseln ähnlich.

DEUTSCHES MESSING MUSEUM

DIE ENTDECKUNG TEIL 1

Diese Ausstellung bringt den Liebhabern der angewandten Kunst zahlreiche Exponate beider Künstler, aber auch deren Nachahmer in Deutschland nahe. Während eines Besuches in den Niederlanden im Sommer 2019 war der Besuch im **Rijksmuseum in Amsterdam** obligatorisch. Im Büchershop wurde ein Buch über die Zeit des Art decó und der angewandten Kunst in den Niederlanden entdeckt. Hier war eine Garnitur abgebildet, die Johannes Cornelis Stoffels entworfen hat. Einige Teile davon waren im **Deutschen Messingmuseum für angewandte Kunst** vorhanden. Diese galt es nun zu erforschen, waren sie doch irrtümlich Jan Eisenloeffel zugeordnet.

DIE ENTDECKUNG TEIL 2

Ende der achtziger Jahre erhielt der bildende Künstler Peter de Rijcke ein Geschenk von seiner Tante Hendrika, die die jüngste Tochter von J.C. Stoffels war. Es handelt sich dabei um eine Lampe und – Reminiszenzen an den berühmten Dachbodenfund – eine Kiste mit Dokumenten. Diese „Opas Kiste“, enthielt eine Vielzahl von Zeichnungen, Skizzenbüchern, Fotos, Blau- und Braundrucken die größten Teils aufgerollt waren und im Laufe der Zeit dem Chaos zum Opfer gefallen waren. Zu einem späteren Zeitpunkt erwachte neues Interesse bei Peter de Rijcke für die Objekte, die auf den Skizzen und Entwurfszeichnungen, sowie auf den Fotos abgebildet waren. Die von dem Großvater entworfenen und hergestellten Objekte sah Peter de Rijcke nunmehr im ganz neuen Licht, ja in wunderbarem Glanz.

ZUSAMMENARBEIT

Im Herbst 2019 konnten wir den Kontakt zu Peter de Rijcke herstellen und über einen Zeitraum von 2 Jahren vertiefen. In dieser Zeit konnten wir das Wissen von Peter de Rijke, dass er in seinem Buch vor über 20 Jahren niederschrieb, anzapfen und eine freundschaftliche enge Zusammenarbeit mit ihm und weiteren Sammlern beginnen und vertiefen. Die Idee war geboren: „Up to the Surface“, das hatte Johannes Cornelis Stoffels als begnadeter Entwerfer mehr als verdient.

FORMENSPRACHE

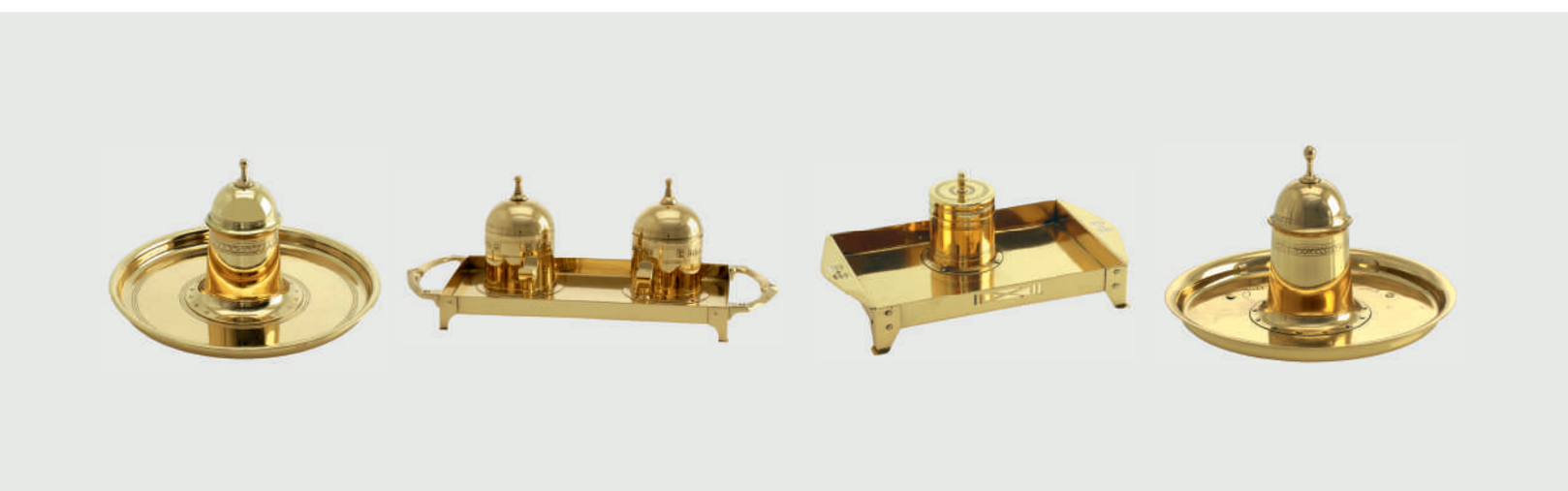
Aus der mehrjährigen Zusammenarbeit von Stoffels und Eisenloeffel ergaben sich deutliche Überschneidungen der Formensprache bezüglich der Gravuren (Rillendesign) und der Applikationen (Ziernieten). So lag es auf der Hand, eine Ausstellung zu initiieren, die den Vergleich der Exponate und damit der doch so gleichen - aber gleichwohl verschiedenen - Formensprache offensichtlich werden lässt. In der Biografie von Stoffels wird deutlich, dass er nicht nur für sein eigenes Unternehmen, Stoffels & Co., gearbeitet hat, sondern auch für Hoeker & Zoon, Firma Amstelhoek, Onder den Sint Maarten und vor allen Dingen für W.P. Stokvis. In dieser Zeit entwarf Stoffels zahlreiche Tischlampen und Deckenlampen.

KESSEL UND KANNEN VON J. C. STOFFELS

GARNITUREN FÜR TEE

Die Exponate in der Ausstellung „Up to the Surface“ von Jan Eisenloeffel sehen zum Teil den Exponaten von Stoffels zum Verwechseln ähnlich. Kein Wunder, denn sie arbeiteten jahrelang zusammen für und in den gleichen Firmen. Jan Eisenloeffel arbeitete ab 1892 bei Hoeker & Zoon. 1896 wird er Chefdesigner bei Hoeker und ist später auch für die Tochterfirma Amstelhoek tätig. Johannes Cornelis Stoffels machte 1892 erste Bekanntschaft mit Jan Eisenloeffel.

SCHREIBZEUGE VON J. C. STOFFELS



KESSEL UND KANNEN VON J. EISENLOEFFEL

GARNITUREN FÜR KAFFEE

Ab 1885 arbeitete Stoffels für Hoeker & Söhne und später wohl auch für Amstelhoek. Man kann davon ausgehen, dass sich beide Künstler auch während dieser Zeit austauschten. 1902 gründete Stoffels mit Eisenloeffel und drei weiteren Partnern die Werkstatt Stoffels & Co. in Amsterdam. In der ausstellungsbegleitenden Publikation „Up to the Surface“ wird die Formensprache beider Künstler erläutert, differenziert und interpretiert. Die Unterschiede werden gleichwohl deutlich.

SCHREIBZEUGE VON JAN EISENLOEFFEL

KURZBIOGRAFIE VON JOHANNES CORNELIUS STOFFELS

1878 - Johannes Cornelis Stoffels wurde am 30. Dezember in Amsterdam, als Kind des Binnenschiffers Evert Jan Stoffels und Jantje Buis geboren.

1892 – Er wird Lehrjunge bei dem Juwelier – und Silberbetrieb „Hoeker & Zoon“ in Amsterdam. Er macht hier Bekanntschaft mit TH. K. L. Sluyterman und Jan Eisenloeffel.

Ca. 1892-1896 - Ausbildung zum Silberschmied an der Zeichenschule für Kunsthandwerker in Amsterdam. Stoffels bekommt im Jahr 1895 das Diplom. Tagsüber arbeitet er bei „Hoeker & Zoon“.

1897 – Willem Hoeker jr. errichtet die Firma „Amstelhoek“. Das Tochterunternehmen der Firma „Hoeker“ war zunächst eine Plateelfabrik am Omval in Amsterdam.

1899 – Ein Teil des Silberschmiedeateliers „Hoeker & Zoon“ an der Heerengracht in Amsterdam wird zum Gold- und Silberschmiedeatelier der Firma „Amstelhoek“. Kurz darauf wurden diese Ateliers durch Emaillierplätzen am Omval ergänzt. Künstlerischer Leiter wurde Jan Eisenloeffel. Stoffels pendelte zwischen der Heerengracht und dem Omval, um an beiden Standorten zu entwerfen.

1900 – Stoffels besucht mit einer Gruppe „Amstelhoek“ - Kollegen die Weltausstellung in Paris. Die Fabrik am Omval wird um eine Möbelwerkstatt erweitert. Stoffels entwarf metallene Häng- und Schließvorrichtungen für Möbel.

1901 – Die Metall und Möbelwerkstätten von „Amstelhoek“ werden nach Haarlem verlegt. „Hoeker“ steht in einem Konflikt mit den nach Selbständigkeit-/-bestimmung strebenden Künstlern. Eisenloeffel und Stoffels suchen nach Möglichkeiten einer weiteren Zusammenarbeit.

1902 – Eisenloeffel und Penaat beenden im Januar ihre Zusammenarbeit mit „Hoeker & Zoon“ und „Amstelhoek“. Einige Mitarbeiter von „Amstelhoek“ schließen sich mit Stoffels und Eisenloeffel zusammen und gründen als Compagnons einen Betrieb.

1903 – Ende April endet die Idee der Firma „Stoffels & Co.“ in einem Fiasko. Stoffels hatte sofort im Anschluss daran die Möglichkeit, erneut für „Onder den Sint Maarten“ zu arbeiten, die ihre neuen Gebäude auf der Maarten van Heemskerstraat errichteten. Stoffels bekam die Position des Zeichners/Designers. Seine Entwürfe waren fantastisch und deshalb holte er bei der Ausstellung für moderne, angepasste Kunst in Arnheim, im September, auch die silberne Medaille.

1906 – Stoffels heuert bei der Metallwarenfabrik „W.J. Stokvis“ in Arnheim an und wird dort Zeichner/Designer.

1907 – Im Juli sind Stoffels‘ jüngste Entwürfe bei der Ausstellung für Elektrizität, Haus und Handwerk in Arnheim zu sehen.

1910 – „Stokvis“ gewann bei der Brüsseler Weltausstellung die goldene Medaille mit einer Einsendung von sowohl modernen (von Stoffels), wie auch historischen Lampen.

KURZBIOGRAFIE VON JOHANNES CORNELIUS STOFFELS

1912 - Während des königlichen Besuchs in Arnheim im April, wurde Stoffels künstlerischer Leiter der Firma „W.J. Stokvis“ und so auch Königin Wilhelmina und Prins Hendrik vorgestellt.

1915/1916 – Stoffels entwirft (wahrscheinlich) die monumentalen, bronzenen Türen für die neue „Stokvis“-Filiale an der Heerengracht 9 in Den Haag. Am 16. September beginnt er mit einer Serie von Entwürfen von Lampen für das neue Ministeriumsgebäude des Ministeriums für Landwirtschaft, Handwerk und Handel. Auch entwarf er für die R.K. Kirche in Oosterbeek Lampen, für welche Jan Toorop Stationen des Kreuzweges entwarf und malte.

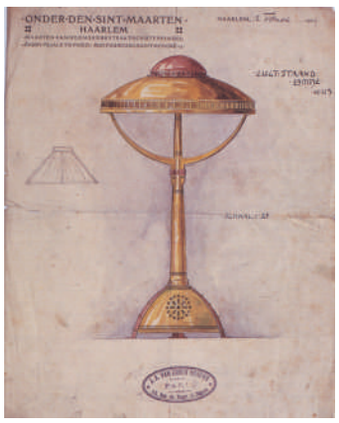
1917 – Stoffels entwarf den „Stokvis“-Stand für die Jahresbörse in Utrecht.

1919 – Stoffels stellt als Designer für „Stokvis“ auf der Ausstellung der ästhetisch ausgeführten Gebrauchsgegenstände im Museum des Kunsthandwerks in Haarlem aus.

1920 (ca.) – Stoffels entwarf Lampen für die niederländische reformierte Kirche in Wezep. Der Betriebsname „WISA“ (W.J. Stokvis, Arnheim) erscheint das erste Mal auf Druckwerken und Entwürfen.

1921 – Stoffels stellt als autonomer Designer und als Betriebsdesigner von „Stokvis“ auf der Ausstellung für Kunsthandwerk im Gemeindemuseum in Arnheim aus.

1924 – Stoffels entwirft Lampen für die reformierte Westerkerk in Arnheim und für die reformierte Kirche in Bennekom.



1926 – Zum ersten Mal wird er in Katalogen von „Stokvis“ als Designer genannt.

1927 – Stoffels nimmt im Mai als betrieblicher Designer von „Stokvis“ an der BKI-Ausstellung im städtischen Museum in Amsterdam teil.

1931 – Silbernes Jubiläum von Stoffels bei „Stokvis“. Stoffels entwirft stählerne Möbel.

1932 – Stoffels entwirft für die reformierte Kirche.

1935 – Als Folge der Reorganisation der Firma wurde Stoffels bei „Stokvis“ zum 1. Januar 1936 entlassen.

1936 – 1944 – Stoffels entwirft zu Hause in begrenztem Maße Ziergegenstände, Zierräder und Druckwerke für Kirchen und Freunde.

1945 – Stoffels zeichnete in Nunspeet und der Umgebung. Er bekommt seine Arbeit als Lehrer beim PBNA zurück.

1952 – Stoffels stirbt am 19. Dezember und wird bei seiner Frau auf dem Friedhof „Moscowa“ in Arnheim beigesetzt.

KURZBIOGRAFIE VON JAN EISENLOEFFEL

1876 - Johannes Wigbold (Jan) Eisenloeffel wird am 10. Januar in Amsterdam geboren.
1892-96 - Ausbildung an der Hochschule für Zeichenlehrer in Amsterdam. Nebenher arbeitet Eisenloeffel bei Hoeker & Sohn. Er wirbt die Lehrbefähigung für höhere Schulen.
ca. 1898 – Reise nach Russland, um verschiedene Emailtechniken und das Niello zu erlernen.
1899 - Beginn der Herstellung von Objekten mit moderner Formgebung in der Werkstatt von Hoeker & Sohn.
1900 - Gründung des genossenschaftlichen Einrichtungshauses "t' Binnenhuis" in Amsterdam. Eisenloeffel wird Mitarbeiter dieser Firma. Hoeker & Sohn stellt auf

der Pariser Weltausstellung Silberarbeiten von Eisenloeffel aus, die mit einer Goldmedaille ausgezeichnet werden.
1901 - Die Metall- und die Möbelwerkstatt von Amstelhoek wird von Amsterdam nach Haarlem verlegt. Eisenloeffel beteiligt sich an der 'Kunstausstellung' in Dresden und findet nun auch in Deutschland Beachtung.
1902 - Im Januar beendet Eisenloeffel seine Tätigkeit für Hoeker & Sohn und Amstelhoek. Er nimmt an der 'Internationalen Ausstellung moderner dekorativer Kunst' in Turin teil und erhält eine Goldmedaille.
1902-03 - Eisenloeffel arbeitet kurze Zeit mit dem Silberschmied J.C. Stoffels zusammen.
1903 - Am 30. Januar lässt Eisenloeffel eine neue Marke registrieren. Er ist Mitbegründer der Firma „De Woning" (Keizersgracht 304). Er nimmt an der „Niederländischen Kunstausstellung" in Krefeld teil.
1904 - Eisenloeffel ist Mitbegründer der 'Niederländischen Vereinigung für Kunsthandwerk und Kunstgewerbe' (V.A.N.K.). Er lernt C.J.A. Begeer kennen, der künftig Produkte nach Eisenloeffels Entwürfen herstellt.
1906 - 1925 - Eisenloeffel nimmt an internationalen und großen Ausstellungen teil und wird mehrfach mit Gold und Silber prämiert.
1915 - Am 8. Juli gründet er die 'Aktiengesellschaft Jan Eisenloeffel's Kunstnijverheid' mit Sitz am Rokin 34 in Amsterdam.
1920 - Eisenloeffel besucht einige Monate die Emailklasse der Wiener Kunstgewerbeschule.
1925 - Eisenloeffels Einsendung für die 'Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes' in Paris wird mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.
1929 - Eisenloeffel hält anlässlich des Jubiläums der V.A.N.K. einen Vortrag zum Thema 'Kunstgewerbe als Kunst', der unterschiedliche Reaktionen hervorruft. Er entwirft ein versilbertes Essbesteck für die Gerofabriek in Zeist.
1930 - Eisenloeffel ist Mitglied des vorläufigen Vorstandes des Amsterdamer V.A.N.K.-Kreises.
1935 - Eisenloeffel wird zum Ritter des Ordens von Oranien-Nassau ernannt. In den folgenden Jahren wird seine Firma aufgelöst (das genaue Datum ist unbekannt).
1940-45 - Eisenloeffel setzt seine Arbeit in seinem Amsterdamer Haus und seinem Ferienhaus in Elspeet eingeschränkt fort.
1945 - Eisenloeffel wird Mitglied der GKf (eine Vereinigung von Kunsthandwerkern und Entwerfern).
1948 - Eisenloeffel beteiligt sich an der 'Internationale Vorführung 1948 von Kunstgewerbe' in Den Haag.
1956 - Feierliche Ehrung Eisenloeffels im Festsaal des Stedelijk Museum in Amsterdam anlässlich seines 80. Geburtstages.
1957 - Am 17. September stirbt Eisenloeffel in Amsterdam.

DOSEN UND BEHÄLTER

STÖVCHENKANNEN

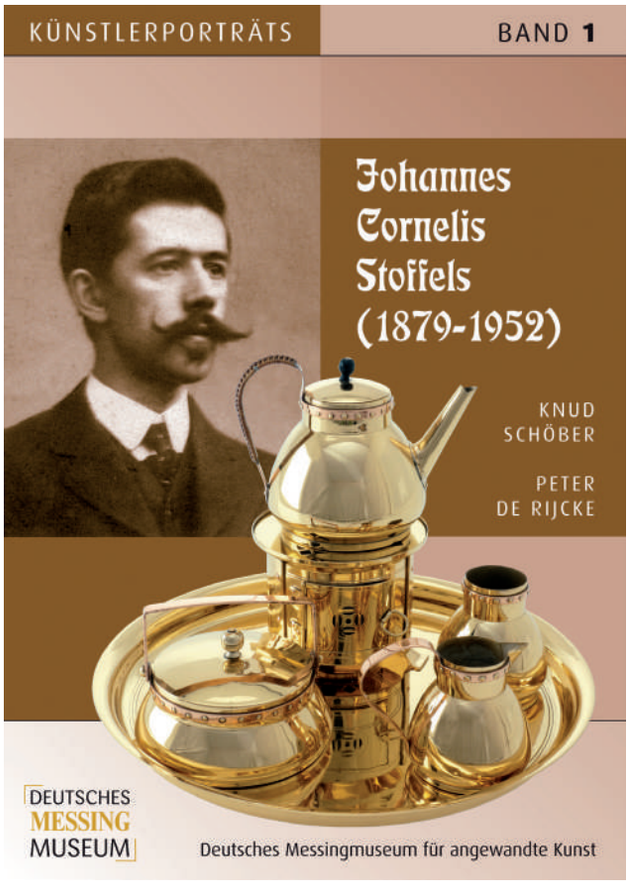
DAS VERSTÄNDNIS DER FORMENSPRACHE

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts war das Urheberrecht noch nicht so geschärft. Kaum eine der damalig tätigen Firmen, die gehobenen Hausrat aus Metall herstellten, konnten sich den auf den Ausstellungen gezeigten Entwürfen der Künstler Stoffels und Eisenloeffel entziehen. Dazu gehörte unter anderem auch die Firma WMF, F+R Fischer, Kallmeyer und Harjes, sowie niederländische Firmen wie
Fa. Gerrit Scholten, Fa. Kurz und Fa. Daalderop.

Sie alle haben sicherlich auf den verschiedensten Industriemessen Einblicke in den Entwurfskanon der Künstler Stoffels und Eisenloeffel bekommen, da verschiedene Exponate aus dem Bereich des Hausrates ausgestellt wurden.

Somit wurde der Formensprache der Künstler Stoffels und Eisenloeffel in den Niederlanden und in Deutschland gelauscht. Das Ergebnis waren Exponate, die eine Zuschreibung zu Eisenloeffel oder Stoffels verdient hätten.

Ähnlichkeiten, ja fast schon Gemeinsamkeiten in der Formensprache der Künstler Johannes Cornelis Stoffels und Jan Eisenloeffel scheinen aufgrund deren langjährigen Zusammenarbeit naheliegend und verständlich. Die Faszination der klaren schnörkellosen, ja schon fast als puristisch zu bezeichnenden Formgebung der Dinge des täglichen Gebrauchs, entwickelten Strahlkraft. Daher mag es verständlich erscheinen, dass fast ein Dutzend metallverarbeitender Betriebe in Holland aber vor allen Dingen auch in Deutschland die Formensprache adaptierten oder zu mindestens so übersetzten, dass der Vertrieb unter eigenem Namen dargestellt werden konnte. Leugnen lässt sich die „Übersetzung der Formensprache" jedoch nicht. In der ausstellungsbegleitenden Publikation werden hunderte von Abbildungen Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede in den jeweiligen Exponaten erläutern und durch Stilvergleiche nachvollziehbar erklären. Der klar gegliederte Katalogteil gibt die Exponate von Johannes Cornelis Stoffels, von



Jan Eisenloeffel aber auch die Produkte der Firmen, die unter dem künstlerischen Einfluss der Künstler standen, in großformatigen Fotos wieder.

PLAKATIVE DOKUMENTATIONEN

Die Ausstellung wird durch Banner mit dem Format 200 cm in der Länge und 50 cm in der Breite ergänzt, die mit zahlreichen Texten und Abbildungen den Besuchern die Ausstellung erläutern.

ERINNERUNGSSTÜCKE

In dem Katalog „Erinnerungsstücke“ ist das gesamte Verlagsverzeichnis sowie die Shop-Artikel abgebildet und mit kurzen Texten beschrieben. Wenn Sie mehr über unsere Buchreihen und Erinnerungsstücke erfahren wollen, senden wir Ihnen gerne unseren achtseitigen Katalog **Erinnerungsstücke** und unseren zwanzigseitigen Katalog **Buchreihen** zu.

Beispiel eines Banners

DEUTSCHES MESSING MUSEUM

Deutsches Messingmuseum für angewandte Kunst gGmbH

Medienstr. 35 | Tel.: 02151-936380 | info@deutsches-messing-museum.gallery

47807 Krefeld | Fax: 02151-936380-2 | www.deutsches-messing-museum.gallery